

Marburger Zeitung.

B. 1017
BR. 2

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus " 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 65

Mittwoch, 21. März 1917

56. Jahrgang

Friedensagitation in Rußland.

Bündnisaufrechterhaltung durch die jetzigen Machthaber. Gegen den Krieg gerichtete Agitation der russischen Arbeiter und der Soldaten in St. Petersburg.

Aus dem russischen Dunkel.

Marburg, 20. März.

Die Wellen der Revolution prallen gegen sich selber und noch immer ist nirgends klar zu sehen, wie das Ende dieser Erhebung sein wird, wie ihre Gewalt im Inneren sich gestalten und wie sie wirken wird auf die russischen Armeen an den Fronten. Immer noch sind die wahren Bilder verschleiert, aber aus dem Dunkel dieser Flucht von revolutionären Erscheinungen tritt in großen Umrissen doch zutage, daß die sozialistische Arbeiterpartei Rußlands schon im politischen Kampfe steht mit den bürgerlichen Machthabern, welche die Exekutivgewalt an sich gerissen haben und das Verlangen nach dem Frieden klingt auf in den Straßen von St. Petersburg. Schwedische Blätter sprechen schon davon, daß die Macht in Rußland an die Freunde des Friedens übergegangen sei und sie sagen es rund heraus, daß England sich getäuscht hat, als es die revolutionären Geister aufrief gegen den Zaren, der im Verdachte stand, dem Frieden geneigter geworden zu sein. Das Manifest der neuen provisorischen Regierung ist halbbschlüchtig in den großen Fragen der Welt und des Krieges; man merkt dem Manifest an, wie es

aus quälenden Besorgnissen geboren wurde; es durfte England und die anderen Alliierten nicht vor den Kopf stoßen und es mußte andererseits ängstlich darauf bedacht sein, nicht den gewalttätigen Widerspruch jener breiten sozialistischen Massen zu erwecken, die für Rußland das Ende des Krieges, den Anbruch des Friedens verlangen. Nur mit wenigen Zeilen gedachte daher das Manifest der Fragen des Krieges: Die Verteidigung des Landes und der angerechnete Sieg sind wie kurze, heranzgestoßene Phrasen eingefügt in das Manifest und sie sollen jede Deutung zulassen hier wie dort. Rußland weiß es selber noch nicht, wohin es steuert und die innere Zersplitterung in den Zielen beherrscht und lähmt die Tat der Parteien des Reiches; England blickt mit Sorge in die dunklen Tiefen des russischen Kessels!

N. J.

Rußlands Revolution.

Manifest der neuen Machthaber.

Petersburg, 19. März. (Meldung der St. Petersburger Tel.-Ag.) Die provisorische Regierung hat heute vormittags folgendes Manifest erlassen:

„Mitbürger! Das große Werk wurde mit mächtigem Schwunge vollendet. Das russische Volk

hat die alte Regierungsform gestürzt, ein erneuertes Rußland ist aus diesem Staatsreiche geboren, was lange Jahre des Kampfes nicht erreichen konnten. Unter dem Drucke der erwachenden Volkskräfte hat der Alt vom 17. Oktober 1906 Rußland verfassungsmäßige Freiheiten verheißen, die jedoch nicht in Wirklichkeit umgesetzt wurden. Die erste Duma, die Trägerin der Forderungen der Nation, wurde aufgelöst, die zweite hatte dasselbe Los. Die Regierung, unfähig, den Volkswillen zu verstehen, beschloß, dem Volke durch den Alt vom 3. Juli 1907 einen Teil der gesetzgebenden Rechte, die ihm versprochen waren, wieder zu entziehen. Während der zehn folgenden Jahre hat die Regierung dem Volke allmählich alle Rechte, die es sich erobert hatte, wieder genommen und das Land von neuem in den Abgrund einer unumschränkten, willkürlichen, rein verwaltungsmäßig vorgehenden Regierungsweise gestürzt.

Alle Versuche, der Vernunft bei der Regierung Gehör zu verschaffen, waren vergeblich. Der große Weltkrieg, in den das Vaterland hineingezogen wurde, fand es gegenüber dem moralischen Verfall einer mit dem Volke uneinigen, für die Zukunft des Vaterlandes gleichgiltigen, in Schanden und Vastern verstrickten Regierung die heldenhaften Anstrengungen der Armee, welche unter dem Drucke der grauenhaften Unordnung im Innern unterlag und die Stimme der Volks-

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

29

(Nachdruck verboten.)

Als Henning noch un schlüssig, was er beginnen sollte, da stand, drängte sich ein Mann im weißen Leinenanzug durch die Menge; unter dem breiten Panamahut leuchtete ein sonnengebräuntes Antlitz hervor, das ein hellblonder Vollbart umrahmte.

„Halloh!“ rief er, „finde ich hier einen deutschen Landsmann?“

Henning schaute überrascht auf.

„Allerdings, ich bin ein Deutscher!“

„Willkommen!“ rief der andere fröhlich und streckte Henning die breite Hand entgegen. „Mein Name ist Weserling — Wilhelm Weserling“, fuhr er heiter fort. „Wohne seit zehn Jahren hier und freue mich, einmal wieder deutsche Landsleute begrüßen zu können. Der Herr ist doch auch ein Deutscher?“ wandte er sich an den Sekretär.

„Mein Name ist Vicker“, stellte sich dieser vor, „ich bin im deutschen Konsulat in Valparaiso.“

„Alle Wetter!“ rief Weserling. „Also eine Respektsperson! Aber wie kommen die Herren hierher nach der einsamen Osterinsel?“

„Wir waren auf der Fahrt nach den Südsee-Inseln, um ein deutsches Schiff aufzusuchen, zu dem ich und jene beiden Seeleute gehören, der Sturm verschlug uns hierher!“ erzählte Henning.

„Ach ja, der Sturm. Da wird wieder manches

Schiff verloren sein. Seien Sie froh, daß Sie mit Ihrer Rußschale gut durchgekommen sind. Muß ein tüchtiges Fahrzeug sein.“

„Das ist es in der Tat.“ — Nun, Theising, was gibt es?“ wandte er sich an den alten Seemann, der auf die Gruppe zukam.

„Ja, ja, Herr Bahnsen“, meinte der Alte, „so ohne allen Schaden sind wir doch nicht davon gekommen. Die „Carmen“ hat ein Beck erhalten, und die Maschine ist auch nicht ganz in Ordnung. Wir müssen hier wohl einige Tage liegen bleiben, um den Schaden anzubessern.“

„Das ist mir sehr unangenehm“, sagte Henning und warf einen trüben Blick auf die See hinaus. Hatte er sich doch vorgenommen, gleich heute wieder abzufahren, um die Nachforschungen nach der „Nympe“ fortzusetzen.

„Na“, meinte Weserling gutmütig, „schauen Sie nicht so trübselig drein, der Schaden wird bald repariert sein. Ich habe hier Vente zur Hand, die das verstehen. Inzwischen sind die Herren meine Gäste. Sehen Sie oben das weiße Haus zwischen den Kokospalmen und den Paradiesbäumen? Dort bin ich zu Hause.“

Oberhalb der kleinen Ortschaft leuchtete ein weißes Landhaus aus dem Grün der Bäume und Büsche hervor, in dessen Fenstern die Morgensonne blühte.

„Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Einladung“, sagte Henning, „aber ich möchte doch lieber bei meinem Boot bleiben.“

„Warum nicht gar“, rief Herr Weserling, „der Maschinist und der Matrose und der Schiffsjunge mögen im Boot bleiben, so kann nichts geschehen. Meine Vente helfen dann bei der Ausbesserung. Sie aber kommen mit, nicht wahr, Herr Sekretär?“

„Ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an“, sagte dieser verbindlich.

„Also das ist abgemacht, jetzt wollen wir einmal nach den Schäden Ihres Bootes sehen.“

Es stellte sich heraus, daß in der Tat einige Tage nötig sein würden, um die Reparatur vorzunehmen und Henning fügte sich seufzend der Notwendigkeit. Da der Maschinist und Theising die Arbeiten beaufsichtigen wollten, brauchte Henning die Einladung des freundlichen Herrn Weserling nicht anzuschlagen.

Man begab sich gleich auf den Weg nach dem weißen Landhaus. Durch wohlgebaute Felder, Gärten und Kokosbaum-Plantagen führte der Weg aufwärts. Man sah, daß hier ein tätiger Geist und eine energische Hand walteten. Überall herrschte Ordnung und Sauberkeit. Henning sprach seine Anerkennung aus.

„Ja“, meinte Weserling lachend, „auf diesem alten vulkanischen Boden läßt sich schon was erzielen. Als ich vor zehn Jahren hier von San Franzisko anlangte, sah es nicht so aus. Die Menschen hier lebten nur so in den Tag hinein, es war die richtige Räuberbande.“

Fortsetzung folgt.

vertretung, die angesichts der nationalen Gefahr zusammentrat, waren unfähig, den ehemaligen Kaiser und seine Regierung auf den Weg der Zusammengehörigkeit mit dem Volke zu bringen. Als daher Rußland wegen gesetzwidrigen und unheilvollen Handelns seiner Regierenden sich vor dem größten Unglücke sah, verstand es das Volk, die Macht in seine eigenen Hände zu nehmen.

Der revolutionäre Schwung eines der großen Erschaffungsmöglichkeiten des Augenblickes und der feste Wille der Reichsduma sichern die provisorische Regierung, die es als ihre geheiligte Pflicht ansieht, die Wünsche des Volkes zu erfüllen und das Land auf den leuchtenden Weg freier bürgerlicher Organisation zu führen. Die Regierung glaubt, daß der Geist hoher Vaterlandsliebe, den das Volk in dem Kampfe gegen die alte Regierungsform bewiesen hat, auch unsere tapferen Soldaten auf den Schlachtfeldern beselen wird. Die Regierung ihrerseits wird ihr Möglichstes tun, um der Armee alle Notwendigkeiten zu sichern, damit sie den Krieg zum siegreichen Ende führen kann. Die Regierung wird alle uns mit allen anderen Mächten verbündeten Bündnisse treu bewahren.

Indem die Regierung die unumgänglich notwendigen Maßnahmen für die Verteidigung des Landes gegen den auswärtigen Feind ergriff, hat sie es für ihre Pflicht angesehen, dem Volke den Ausdruck seines Willens hinsichtlich der politischen Regierungsform in jeder Weise zu erleichtern und sie wird so bald als möglich eine konstituierende Versammlung auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes berufen, wobei sie den tapferen Vaterlandsverteidigern ihren Anteil an den Wahlen zum Parlamente sichern wird. Die konstituierende Versammlung wird auch das Grundgesetz veröffentlichen, welches dem Lande die unantastbaren Rechte der Gleichheit und Freiheit sichern wird.

Unter dem Eindrucke des ganzen Schwergewichtes politischer Unterdrückung, welcher auf dem Lande gelastet und die freien schöpferischen Kräfte des Volkes während der qualvollen Jahre der Prüfungen das Volk behindert hat, hält die provisorische Regierung es für notwendig, noch vor Berufung der konstituierenden Versammlung dem Lande sofort feste Grundsätze zu geben, welche die politische Freiheit und Gleichheit sichern, um allen Bürgern die Geltendmachung ihrer geistigen Kräfte in schöpferischer Arbeit zum Wohle des Landes zu erleichtern. Die Regierung wird auch Sorge tragen, Grundsätze auszuarbeiten, welche allen Bürgern die Teilnahme an den Gemeindegewahlen sichern sollen, die auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes stattfinden werden.

Im Augenblicke der Befreiung des Volkes denkt das ganze Land mit spontaner Dankbarkeit derjenigen, die im Kampfe für ihre politischen und religiösen Gedanken als Opfer der Rachsucht der alten Regierung gefallen sind und die provisorische Regierung wird mit Freuden alle, die für das Wohl des Landes gelitten haben, aus der Verbannung und aus den Gefängnissen zurückrufen.

Indem die provisorische Regierung an der Lösung dieser Fragen arbeitet, glaubt sie, daß sie den Willen des Volkes ausführt und das ganze Volk sie bei ihren Bemühungen, die Wohlfahrt Rußlands zu sichern, unterstützen wird.

Möglichst baldigen Frieden.

Stockholm, 20. März. (RB.) In einem 'Revolution in Rußland' betitelten Leitartikel schreibt das hiesige Blatt 'Sozialdemokraten': Aus der Mitteilung Miljukows an die russische Diplomatie im Auslande ist ersichtlich, daß Rußland vorläufig eine Republik und Großfürst Michael nicht Regent ist. Der neue Justizminister Kerenki erklärte nach seinem Eintritt in die Regierung, daß er auch weiterhin Republikaner sei. Das Schweigen Miljukows in seiner Mitteilung über den Krieg und die Kriegsziele deutet darauf hin, daß Kerenki an den Gesichtspunkten festhält, die er noch im Feber in der Reichsduma darlegte, wobei er sich gegen die utopischen Kriegsziele der Panflawisten (Konstantinopel usw.) wendete und darauf hinwies, daß die Kriegsstimmung des russischen Volkes in unendlicher Progression sinke. Kerenki kann vielleicht für einen Verteidigungskrieg

gegen die deutschen Invasionsheere zu haben sein, er wünsche aber offenbar einen möglichst baldigen Frieden, damit Rußland sich den mannigfachen Aufgaben der großen inneren Befreiung widmen kann.

Der finnische Aufstand.

Stockholm, 20. März. (RB.) Laut 'Dagens Nyheter' hat gestern der erste Kurierzug aus St. Petersburg die schwedische Grenze erreicht. Ueber die Zustände in Finnland treffen die verschiedensten Nachrichten ein. Nach Mitteilungen des genannten Blattes wird die Kommission der Duma, die das Land bereist, heute in Tornea erwartet. In Helsingfors soll sich der Umschwung ziemlich rasch vollzogen haben. Man gibt die Zahl der getöteten Offiziere mit etwa 100 an. Nach einem Berichte von Reisenden wurde die Dumakommission auf der Fahrt durch Finnland überall mit Begeisterung empfangen. Die Bevölkerung zieht ihr mit Musik entgegen. Überall wird die finnische Nationalhymne und die Marschmusik gespielt. Als finnische Redner die Wünsche ihrer Nation vorbrachten, antworteten die Dumamitglieder: „Das Verhältnis zwischen Rußland und Finnland soll künftig auf Freiheit und Freundschaft, nicht auf Unterdrückung und Haß beruhen.“ Die erste finnische Zeitung, die Schweden erreicht hat, verlangt die Einberufung des Landtages und betont stark die rein finnischen Interessen. In Petersburg wurden, wie Stockholmer Blätter aus Haparanda erfahren, 200 finnische Gefangene befreit.

Umschwung zum Frieden.

Stockholm, 20. März. (RB.) Die schwedischen Blätter betrachten die Vorgänge in Petersburg immer mehr als Sieg der sozialistischen Friedenspartei. So schreibt 'Svenska Dagbladet' im Leitartikel: „Auf englisches Betreiben haben die freisinnigen Parteien in der Duma die Fahne der Revolution erhoben. Man wollte dadurch die reaktionäre Regierung stürzen, die man im Verdachte hatte, auf den Frieden hinzuwirken. Aber die Dinge entwickelten sich so, daß die Arbeiterpartei, die schon längst die Beendigung des Krieges verlangt hat, die Macht an sich riß. Für England bedeutet der Gang der Ereignisse eine neue Enttäuschung.“

Spionage, Tote und Verwundete.

Amsterdam, 20. März. (RB.) Der St. Petersburger Berichterstatter der 'Times' meldet: Im Komitee der Arbeiterabgeordneten herrscht einige Erregung infolge Verhaftung zweier Mitglieder, deren Namen auf der Liste von Polizeispionen entdeckt wurden und die man im Ministerium des Inneren gefunden hatte. — In den Petersburger Krankenhäusern sind in der letzten Woche 1960 Verwundete behandelt worden. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten in Petersburg übersteigt 2500. In Moskau wurden 6 Personen getötet und 8 verwundet (?).

Marburger Nachrichten.

Trauung. Gestern fand hier die Vermählung des Herrn Rupert Schmidt, Großkaufmannes, mit Fräulein Marie Benedikter statt.

Die Brotarten-Ausgabe wird wegen dringender Schreibarbeiten fortan nur Montag, Mittwoch und Freitag vormittags für den Parteienverkehr geöffnet sein.

Marburger Großverschleiß von Monopol-Süßstoffen. Gemäß § 5 der Finanz-Ministerialverordnung vom 12. Februar wurde für den Monopol-Verschleiß künstlicher Süßstoffe als Marburger Großverschleißer Herr Mag. pharm. Karl Wolf, Besitzer des Medizinal-Großdrogenhandels in der Herrengasse Nr. 17, auf die Dauer eines Jahres bestellt.

Spende. Der Militär-Oberverpflegsverwaltung Herr Rudolf Kubbia und Gattin in Laibach übersandte uns 30 R., welche sie zum Andenken an die verstorbene Frau Eugenie Stöcker zugunsten der Witwen und Waisen nach gefallenem Marburgern spendeten.

Zuckermarkt. Die nächste Zuckererteilung an die Kaufleute findet knapp vor dem 1. April statt, weil die neuen lichtroten Zuckerarten erst an diesem Tage in Geltung treten. Solchen Personen, welche noch uneingelöste graue Zuckerarten besitzen, diene zur Kenntnis, daß noch bei folgenden Kaufleuten Zucker vorrätig ist: Meinel, Kofee, Schneideritzsch, Andraschitz, Verdaj, Fontana, Hartinger, Murko, Tischler. Außerdem wird in der städtischen Verkaufshalle Zucker abgegeben.

Stadttheater. Heute Ehrenabend Hettler-Altvar 'Die Ehre' von Sudermann. Morgen 'Die Rose von Stambul'; diese Operette wurde bisher stets vor ausverkauftem Hause mit beispiellosem Erfolge aufgeführt. Auch für die morgige Aufführung sind fast sämtliche Logen und Sitze vergriffen. Freitag Ehrenabend Viktor Bachmann. Der junge Künstler hat es verstanden, sich rasch die Sympathien des Marburger Publikums zu erwerben; wie ihm dies gelungen, beweist der Umstand, daß für seinen Ehrenabend sämtliche Logen und Sitze bereits vergriffen sind. Zur Aufführung die beliebte Operette 'Der Weltenbummler' von Richard Fall.

Das Dreimäderlhaus — Jugendvorstellung! Auf allgemeinen Wunsch wird Samstag den 24. März das poesievolle Singspiel Schuberts 'Das Dreimäderlhaus' als Jugendvorstellung für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten aufgeführt. Es gelten gewöhnliche Preise. Lehranstalten erhalten besondere Begünstigungen. Anmeldungen wollen in der Theaterkanzlei bekanntgegeben werden.

Kaiser-Panorama. Die Darstellungen der Zerstörungen der Russen in Warschau 1915 zeigen die fribolen Verheerungen so körperlich wahr, wie dies in keiner anderen Weise bildlich gebracht werden kann. Die Bilderreihen geben vom Weltkriege genaueste Kunde und sind in wissenschaftlicher Beziehung vollkommen auf der Höhe.

Stadt kino. Der Prachtfilm 'Revolutionshochzeit' mit Walbemar Bylander, das feintomische Lustspiel 'Gelbstern' mit Else Fröhlich, die interessante Kriegsaufnahme und das herrliche Panorama von Budapest wird nur noch heute und morgen stets bei ermäßigten Preisen gezeigt. Sitzplätze von 42 S. aufwärts. In Vorbereitung ist das großartige Kriminaldrama 'Das Geheimnis der grünen Maske', ein Meisterwerk deutscher Filmkunst.

Kaminfeuer in der Kavallerielaserno. Gestern abends 3/4 8 Uhr wurde die freiwillige Feuerwehr vom Ausbruch eines Kaminbrandes in der Kavallerielaserno verständigt. Es wurde mit dem Stadtautomobilgerät ausgerückt und nach Vornahme der nötigen Sicherungsarbeiten nach nahezu einstündiger Tätigkeit wieder eingerückt.

Die Häutung bei der Schweineschlachtung. Der Stadtrat teilt mit: Durch die Ministerialverordnung vom 26. Jänner 1917 wurde angeordnet, daß bei jeder Schweineschlachtung, wo es bisher üblich war, auch weiterhin die Häutung vorgenommen werden muß. Eine Ausnahme ist nur gestattet, wenn die geschlachteten Tiere vom Schlachtungsorte nach einem anderen Bestimmungsorte mittels Bahn verfrachtet werden. Diese Ministerialverordnung ist im Interesse der Gewinnung der Schweinehäute für die Ledererzeugung erlassen. Die Schweinehäutung ist in manchen Gegenden im auffälligen Rückgang begriffen, was vorwiegend auf die höheren Fettpreise zurückzuführen ist, die eine Mitwage der Schwarte

Besonders lohnend erscheinen lassen. Da jedoch der Höchstpreis für das Kilo der besten Haut mit 250 R., also um 50 S. höher als früher festgesetzt ist, erscheinen hiebei die berechtigten Interessen der Züchter ohnedies gewahrt. Umso mehr kann und muß im Interesse der Sicherung dieses Hautmaterials für die Ledererzeugung darauf bestanden werden, daß die gewonnenen Häute für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Marburger Schulseind. Zu den traurigsten Folgen der Kohlennot in Marburg zählt wohl die Schließung sämtlicher Volks- und Bürgerschulen unserer Stadt. Nun läuft schon die siebente Woche der unterrichtslosen Zeit und die Versäumnisse im Unterricht wachsen so an, daß bald von einem Einholen überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Heute noch unberechenbarer Schaden wird damit der Jugend, der Zukunft des Staates, zugefügt. Alle Bemühungen der Stadtgemeinde, Kohle zu erhalten, waren bisher vergeblich. Wir möchten daher den dringenden Wunsch äußern, es mögen sich die hiesigen Güter des kaiserlichen Schulwesens: der k. k. k. Landeslehrer und die k. k. Statthalterei dieser so äußerst wichtigen Sache annehmen und veranlassen, daß die Schüler Marburgs mit dem infolge der ungünstigen Witterung leider noch immer unentbehrlichen Heizmaterialie versehen werden.

Gefunden wurde in der Zeit vom 6. bis 15. März 1917: 1 brauner Plüschmuff, 1 Schal, 1 Damenhutleder mit Kaffette, 1 Nickeluhr, 1 Perstanker-Kragen, 1 Tuluhr, 1 Ohrgehänge, 1 Handtasche mit einer Geldtasche und einer Uhr. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

Betrügereien beim untersteirischen Viehverkaufe. Gestern und heute fand vor dem Marburger Ausnahmegerichte die Verhandlung gegen den Gastwirt und Realitätenbesitzer August Stanitz in Rann bei Bettau statt, der sich als Bezirksübernehmer der allgemeinen österreichischen Viehverwertungs-gesellschaft in den Bezirken Bettau, Friedau und Rohitsch eine Unmenge von Betrügereien zuschulden kommen ließ. In der gestrigen Marburger Zeitung wurde der Tatbestandsbericht von der Zensur nicht zugelassen, sondern gestrichen; in den heutigen Grazer Blättern ist er aber erschienen. Stanitz wurde vom Ausnahmegerichte heute zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt.

Spenden für Arme. Wir erhielten: Für die armen kranken Eheleute in der Kärntnerstraße: Landsturmann 50 S., Herr Franz Senelowitsch 2 R., Frau Anna Rossmann 10, Frau Wögerer 8, Frau Mizi Trulp 5, J. N. 10, v. J. 2. — Für die kranke Frau mit 5 Kindern: Ungeannt 3, Frau Anna Rossmann 5. — Für den gichtkranken Maurer: J. P. 3, Frau Anna Rossmann 5.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Stillstand an den Fronten.

Wien, 21. März. Amtlich wird heute verlautbart:

Auf keinem der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 21. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 21. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Schneetreiben geringe Gefechtsaktivität. Zwischen Arras und Berlin-

court nordöstlich von Ham und im Norden von Soissons zwingen unsere Sicherungen einzelne gemischte Abteilungen der Gegner zu verlustreichem Zurückgehen. Auf dem rechten Maasufer sind heute früh zwei Vorstöße der Franzosen am Fosseswalde gescheitert.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Vorfelbgefechte ohne Bedeutung.

Mazedonische Front.

Teilangriffe der Franzosen bei Nizepole, Trnowo und Kapani westlich und nördlich von Monastir wurden durch unser Feuer niedergehalten oder abgewiesen. Kürzlich in Feindeshand verbliebene Höhen nordöstlich von Trnowo und bei Snegovo wurden von uns im Sturme zurückgewonnen.

Der Gegner räumte darauf das Zwischengebiet. Seine nächtlichen Versuche, die Höhen wieder zu nehmen, schlugen fehl. Im Cernabogen brachte unser Artilleriefener einen Fesselballon brennend zum Absturz.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Rußlands Revolution. Bedingungen sozialistischer Arbeiter.

Lugauo, 21. März. (R.B.) Dem 'Temps' zufolge erklärte die Delegation der russischen Arbeiterschaft, daß sie den Deputierten Kerenski zum Eintritt in die provisorische Regierung nur unter der Bedingung ermächtigt habe, daß die auszuführenden Maßnahmen und Reformen trotz des Krieges durchgeführt werden, ferner daß das Manifest der provisorischen Regierung außer den Unterschriften der Minister die Unterschrift des Dumapräsidenten trage, daß in das Programm der provisorischen Regierung eine Bestimmung aufgenommen werde, derzufolge alle Nationalitäten des russischen Reiches selbst ihre Nationalität bezeichnen und ihre Kultur frei entwickeln können und daß eine besondere, aus den Delegierten der Arbeiter und Soldaten zusammengesetzte Kommission zur Überwachung der Handlungen der provisorischen Regierung geschaffen werde.

Anarchische Friedensagitation.

Berlin, 21. März. (R.B.) Laut dem 'Volk-Anzeiger' nimmt die anarchische, gegen den Krieg gerichtete Agitation in Petersburg immer gefährlichere Formen an. Überall, auf Straßen und Plätzen werden Reden für die sozialistische Arbeiterpolitik und gegen die vorläufige Regierung gehalten. Die Stimmung der Massen wird täglich mehr gegen die Duma-Leute aufgewiegelt. Die Polizei ist größtenteils durch Studenten ersetzt, die bei den Volksmassen keinerlei Autorität besitzen. Die erste Mahnung des Wohlfahrtsausschusses, die Arbeit aufzunehmen, ist nur in wenigen Geschäften und in keiner Fabrik befolgt worden. Das Verhalten der hauptstädtischen Soldaten gegen die Offiziere ist gänzlich disziplinlos. Die Soldaten grüßen die Offiziere nicht mehr.

Die Nachrichtensperre.

Berlin, 21. Oktober. (R.B.) Der 'Vossischen Zeitung' zufolge besteht zur Zeit keine Möglichkeit, objektive Pressebesprechungen aus St. Petersburg nach dem neutralen Auslande abzuschicken. Nur ein Londoner und ein Pariser Vertreter besitzen eine Art von Monopol für die Absendung von Pressetelegrammen, die unter Miljukows Redaktion hergestellt werden. Die Stimmung der Bevölkerung müsse als

gedrückt bezeichnet werden. Mindestens drei Viertel der St. Petersburger Einwohnerschaft betrachten die gegenwärtige Lage als Einleitung zu einer Reihe von bevorstehenden weiteren Stürmen.

Russische Auslandssozialisten.

Kopenhagen, 20. März. (R.B.) Sämtliche russischen Sozialistenvereine in Kopenhagen hielten gestern eine gemeinsame Versammlung ab, in der sie einen Antrag annahmen, worin es heißt: Die Demokratisierung der russischen Verfassung, die unter dem Einflusse der Arbeiterklasse erfolgen kann, wird den sozialistischen Massen in Rußland, die an Eroberungen und an der Unterdrückung fremder Völker kein Interesse haben, die Möglichkeit geben, ein wichtiger Faktor zur Erreichung des Friedens zu werden, der von dem Willen des souveränen Volkes diktiert ist, ein Frieden ohne Eroberungen und Kriegskosten, der alle Völker Europas von jeder Unterdrückung und Erniedrigung befreien kann.

Die Flottenrevolution.

St. Petersburg, 20. März. (R.B.) [Melbung der St. Petersburger Tel.-Ag.] Eine amtliche Mitteilung über die Unruhen, die sich am 16. März abends auf den Schiffen der Flotte ereignet haben, besagt: Ein Teil der Flotte hatte dem Höchstkommandierenden Admiral Nepenin das Vertrauen ausgesprochen, während ein anderer Teil ihm das Mißtrauen ausdrückte. (Eine förmliche Umschreibung einer blutigen Revolution! D. Schriftl.) Im Laufe der Unruhen wurde ein Teil der Offiziere getötet oder verwundet. Die provisorische Regierung entsandte zwei Abgeordnete, denen es nach einigen Verhandlungen gelang, die Ruhe wieder herzustellen und die Flottenmannschaft zu bewegen, sich der neuen Regierung anzuschließen. Es herrscht wieder vollständige Ruhe bei der Flotte. Unglücklicherweise wurde Admiral Nepenin am 17. März getötet. — Der von der provisorischen Regierung zum Befehlshaber der Truppen des Militärbezirkes St. Petersburg ernannte Generalleutnant Kornilow hat seine Stellung angetreten.

Der Kaiser.

Ausschub des Dsenpester Ausenthaltes.

Dsenpeft, 20. März. (R.B.) Das Aug. R.B. meldet: Der für die nächste Zeit in Aussicht genommene Ausenthalt Sr. Majestät des Kaisers erleidet infolge seiner mit dem Oberkommando der Armee in Verbindung stehenden außerordentlichen Inanspruchnahme einen Ausschub.

Zu schmerzstillenden Umschlägen raten wir Fellers mochtuendes Pflanzen-Essenz-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“ zu verwenden. Es wirkt desinfizierend, antiseptisch und reinigend, fördert die Heilung und behebt die Schmerzen. Friedenspreise: 12 Flaschen sendet überallhin franko für nur 6 Kronen Apotheker G. B. Feller, Stubica, Gkaplax Nr. 269 (Kroatien). Weit über hunderttausend Dankbriefe und ärztliche Empfehlungen. Man kann auch zugleich Fellers milde abführende Rhabarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln franko für 4 R. 40 S. mitbestellen. Diese Pillen sind von sicherer Wirkung, angenehm im Gebrauche, bei Alt und Jung sehr beliebt.

MUSEUM

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösse Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des erlittenen schmerzlichen Verlustes bewiesene Teilnahme danken herzlich

Familien Bros und Rainer.

Gefucht wird kleines Gut

in Untersteiermark, nahe an Marburg, möglichst Südbahn-Hauptlinie, 100 — 150 Katastralguch beiläufig zu je einem Drittel Acker, Wiese und schlagbarem Wald, Wein und Edelobstanlagen Bedingung. Anbote von Verkäufer an die Verw. d. Blattes unter „Nr. 100“. 1595

Kriegsversicherung

(Todesfall und Invalidität)

des I. L. öst. Militär-Witwen- und Waisenfond. Kanzlei im Amtsgebäude der I. L. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26. 1433

Aushilfskasserverein in Marburg r. G. m. b. H.

Einladung zur

Hauptversammlung

für das 53. Vereinsjahr

welche Montag den 26. März 1917 um 8 Uhr abends im „Hotel Erzherzog Johann“ abgehalten wird.

Tagesordnung.

1. Berlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1916 und Bericht-erstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittheiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Bericht über die Waisenhaus-Angelegenheit.
8. Freie Anträge.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da diese Versammlung bei jeder Anzahl beschlussfähig ist.

Aushilfskasserverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:
Johann Pelikan.

Für den Vorstand:
Jakob Vielberth, Direktor.

Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 20. bis 25. März

Warschau.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Versteigerungs-Edikt.

Im Verlasse nach dem verstorbenen Restaurateur Albert Stauder wird die freiwillige Versteigerung von Einrichtung, Wäsche, Geschirr und dergl. bewilligt und deren Vornahme in der Restauration in Melling, Ueberfuhrstraße 2 auf den 28. März 1917, nachmittags von 2 bis 6 Uhr angeordnet. Mit der Vornahme wird das gerichtliche Vollstreckungsorgan betraut. Der Kaufpreis ist bar zu erlegen, die versteigerten Sachen sind sofort wegzuschaffen. 1576
R. I. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 15. März 1917.

Mädchen

welches selbständig kochen kann, wird geg. guten Lohn aufgenommen. Mally, Friseur, Schulg. 3.

Gasthaus

mit schönem großen Siggarten und Regelbahn zu verpachten. Anfrage Bankalarigasse 6.

Zu verkaufen

ein Paar grau eingelegte Damenschuhe Nr. 40, tadellos erhalten. Anfrage in Verw. d. Bl. 1591

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Verw. d. Bl. 1514

Zu verkaufen

Offiziersmäntel, Blusen, Waffenröcke, Pelzrock, neue Herrenwäsche und Pferdebedecken. Anfragen in der Verw. d. Bl. 1533

Zu verkaufen:

gut erhaltener Britschensattel komplett. Auskunft erteilt die Verw. d. Bl.

Kontoristin

zur Führung der Saldo-Konten, mit längerer Praxis sofort anzunehmen gesucht. Vorzustellen Burggasse 8, 1. Stock rückwärts. 1606

Villa

in Straß, mit 5 Zimmer, großem Gemüse-, Obst- und Biergarten ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Anfr. in Verw. d. Bl. 1601

Tüchtige solide

Kuhmagd

der deutschen Sprache mächtig, die auch Gartenarbeit versteht, wird sofort aufgenommen. Mellingerstr. 70.

Zu kaufen gesucht

Landwirtschaft mit ca. 10 Joch Grund, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude. Abz. Verw. d. B.

Luftiges intelligentes

Fräulein

wünscht mit ebensolchem Herrn Bekanntschaft. Anträge unter „Lebensfroh“ an Verw. d. Bl. 1588

Kostplatz

für ein 4 Monat altes Mädel wird gesucht unter sehr guten Bedingungen. Milch und gute Behandlung notwendig. Abz. Verw. d. Bl. 1604

Febes Quantum

Schmierseife

garant. 8—10%, gelb, R. 2.40 ab Wien netto. Käufe vermittelt gegen kleine Prov. „Adria“ Graz, Schönauergasse 6. 1574

Volksschullehrerin

zum unterrichten für zwei Mädchen (2. und 4. Klasse) gesucht. Zuschr. erbeten an Rosner, Nagylstraße 10.

Schönes sonnseitiges

Nett möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Kaiserfeldgasse 21, 3. Stock, Tür 4.

Zu kaufen gesucht

Waschwanne, mittlere Größe. Anträge unter „Waschwanne“ an die Verw. d. Bl. 1599

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfr. Schillerstraße 6, 2. Stock links. 1573

VILLA

in der oberen Murinsel, Südgrenze Steiermarks, sehr schön gelegen, bestehend aus 5 Zimmer, Kammer, Küche und Garten, für Pensionisten besonders geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl. 1494

Tüchtige Verkäuferin

der deutschen u. slow. Sprache mächtig, m. schönen Umgangsformen, sucht in Manufaktur-, Mode- od. Konfektionsgeschäft Posten. Anz. ufr. i. d. W. 1524

Zimmer und Küche

wird zu mieten gesucht per April eventuell Mai. Gest. Zuschriften mit Preisangabe an Marie Kofin in St. Leonhard W. B., Steiermark. Vermittler 5 R. Belohnung. 1492

Schöne

Sommerwohnung

mit zirka 5 Zimmern und 1 Küche nebst Gartenbenützung, in der Umgebung Marburgs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu mieten gesucht. Gest. Zuschriften mit „Sommerwohnung 1917“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 1598

Deutsches

Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen zu 2 Kinder gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Vorstellung 10—11 Uhr, Tegetthoffstraße 45, 1. Stock rechts. 1587

Kleines

Geschäftslokal

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Für Büro-zwecke“ an Verw. d. Bl. 1605

Verloren

Freitag abends ein schwarzes Seidenpompador mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung in Verw. d. Bl.

Die Bezirkshauptmannschaft Marburg benötigt die Adressen verschiedener zu vermietender möbliert. Zimmer auch solcher mit Gartenbenützg. Offerte mit Angabe d. Zimmeranzahl und des Preises sind zu richten an die Bezirkshauptmannschaft Marburg, Zimmer Nr. 2, 1. Stock. 1607

Pferde.

Noriker-Hengst, 6jährige Fuchs, 16 Faust, Harlinger Grauschimmelstute, 16 Faust, 10jährig, gefahren und geritten, gedeckt, verkauft R. Frijzi, Buchern.

Sparherdzimmer

für alleinstehende Frau, Mitte der Stadt gesucht. Anfrage Verw. d. Bl.

Eine Gehilfin

die ganz selbständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen bei Frau Sinkowitsch, Bahnhofstraße 3, 1. St.

Geprüfte

Postgehilfin

wird beim Postamt Maria-Rast aufgenommen. 1588

Schönes möbl. Zimmer

in einer Stadtparkvilla, sonnseitig, separ. Eingang, sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1579

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584



Nur noch heute und morgen

Waldemar Nylander

in

Revolution-Hochzeit!

Großartiges Filmdrama.

Gelbster

Filmkunstspiel mit Gise Fröhlich

Budapest

herrliche Naturaufnahmen.

Stadttheater.

Samstag den 24. März

Jugendvorstellung:

Das Dreimäderlhaus.

Gewöhnliche Preise.

Lehranstalten und Vereine erhalten besondere Begünstigung.

Nußbäume

Papiernüsse, Biersträucher, Gartenpflanzern zu verkaufen. Kleinschustergerätnerei. 1603

Salattunke

Ersatz für Tafelöl

Kakao mit Zucker,

Schokolade Bensdorf,

Ersatz für Kaffee

Kaffiabast,

Dr. Deiters Badpulver,

Kondensmilch

soeben eingelangt bei

Hans Sirl, Hauptplatz.

Gesetzte verlässliche

Köchin für Alles

die selbständig kochen kann, wird gesucht. Anz. ufragen Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 1584

Ältere nette

Bedienerin

wird aufgenommen. Anfr. Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 1585

Zu vermieten

Hofzimmer und Küche für 2 Personen. Viktoringhofgasse 11. 1566

Anständiges Fräulein sucht

möbl. Zimmer

samt Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „Verpflegung“ an die Verw. d. Bl. 1582

Ein Säbel

mit Damaszenerklinge, fein graviert, Namen und Wappen in Gold und

zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Radetzky zu verkaufen. Gyra. Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

Zwei Arbeiter

werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb Dargergasse 17.

Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Perro in Graz, Keplerstraße 43.

Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Sirl, Hauptplatz aufgenommen.